

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Ertheilt
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegewinkel in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserte
die einpaltige Copypresse 10 Pf.,
einpaltige Presse 20 Pf. die Copypresse,
Kleinanzeigen des Tages 20 Pf.
Alle Bestellungen und Anzeigen
nehmen Bestellungen an.

No. 115.

Sonntag, den 29. September 1895.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wie hier bemerkt wurde, fehlen auf den Straßenseiten Dachflächen einer großen Anzahl Wohn- und Wirtschaftgebäude die gegen das Herabfallen des Schnees sicheres Schneefänge. Durch das Fehlen dieser Schneefänge sind alle Passanten pp. der Gefahr, von dem herabfallenden Schnee betroffen zu werden, ausgesetzt. Vom Sicherheitspolizeistandpunkt aus, veranlassen wir deshalb hiermit alle Hausgrundstückbesitzer ihre Gebäude, soweit sie mit Schneefänge noch nicht versehen sind, auf allen Dachflächen, welche einen Neigungswinkel von mehr als 30° haben und noch öffentlichen Verkehrswegen gerichtet sind, bis spätestens zum 30. November dieses Jahres mit sicher wirkenden Schneefängen zu versehen.

Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit 20 Mark Strafe beziehentlich 5 Tagen Haft geahndet werden.

Aue, den 26. September 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Bekanntmachung.

Wiederholt hat man die Wahrnehmung machen müssen, daß Personen beiderlei Geschlechts und namentlich junge Leute durch längeres gruppenweises Zusammenstehen, durch Gehen zu

3 und mehr Personen nebeneinander auf Fußwegen und schmalen Straßen und durch Benutzung der Fußwege mit umfangreichen Gegenständen den freien Verkehr hindern.

Wir verbieten daher auf Grund von § 386, 10 des Reichsstrafgesetzbuches unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft für jeden Zuwiderhandlungsfall das gruppenweise Zusammenstehen von Personen, sowie das Gehen von mehr als 2 Personen bez. Arm in Arm nebeneinander auf Fußwegen und schmalen Straßen und durch Benutzung der Fußwege mit umfangreichen Gegenständen.

Ferner bringen wir die Bestimmung in § 22 unter a und o unter Hinweis auf die Strafen in § 24 der Straßenordnung in Erinnerung, wonach jeder Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter

1) in der Länge seines Besitztums das vor demselben hinführende Schuttgerinne stets reinlich zu halten hat,

2) Sonnabends regelmäßig, jedoch auch sonst, wenn Verunreinigungen eintreten, dafür Sorge zu tragen hat, daß die Straße bis zur Hälfte in der ganzen Länge seines Besitztums gefegt, auch, so lange kein Frost eintritt, bei trockenem und staubigen Wetter zuvor mit Wasser besprengt, das Reicht aber sofort nach dem Reizen von der Straße beseitigt wird.

Aue, den 26. September 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Arguth.

Zur Kirchweih.

Morgen feiern wir Kirchweihfest, Erntefest haben wir vor kurzem gehalten: die frohen Feste nach den sauren Wochen schwerer Arbeit des Landmanns kommen zur Geltung. Mit der Ernte hängt auch Kirchweihfest zusammen, obgleich es kirchlich zur Erinnerung an den Tag der Kirchweih gefeiert wird; darum ist Kirchweih, oder wie der Volksmund sagt „Kirmes“ nirgends heimischer als in den Dörfern oder in den kleinen Städten, wo alle an der Arbeit des Landmanns Interesse haben. Kirmes ist ohne Zweifel aus einem der 3 algermanischen Dantopferfeste, dem des Herbstes, hervorgegangen. Gregor der Große, der bei all seinem Eifer für die Kirche den aus dem Heidentum bescherten Wölfen keine Freude, die sich irgend mit dem Christentum vertragen, Bösen oder rauhen wollte, gab die Erlaubnis, neben den Gotteshäusern Laubhütten zu errichten, hat der vormaligen heidnischen Opfermahlzeiten am Tage der Kirchweih ein heiteres christliches Festmahl zu halten, und die Tiere, die sie sonst geopfert hätten, mit Gebet und Dankagung selbst zu verzehren. Mit solchem Dankfest im Herbst aber das Fest der heidnischen Kirchweih, das anlässlich zu allen Jahreszeiten begangen worden war, zu verbinden, lag nahe. Der Herbst mit seiner eintretenden Arbeitsruhe, seine sterbensmilde, abcheidende Pracht, die zum letzten Male vor dem Winter schneefällige Freude in der Menschenbrust aufbrechen läßt, die nach Bergung der Ernte aller Herzen erfüllende dankbare und frohe Stimmung, wozu mit der Ernte, daß nach der Ernte, aber vor dem letzten Trinitatissonntag die Kirchweihfeierlichkeiten gehalten werden. Unser Geschlecht, dem das Absterben oder Willein fernhastigen schönen Volkstums eigen zu sein scheint, erweckt oft den Glauben, als ob das Kuchenverweilen das einzige Opfer sei, welches ihm von dem Dankefest übrig geblieben ist. Nichts es leider in dankbarer Hingebung, für den Erntesegen nicht allein, sondern dafür, daß Gott uns eine Kirche gebaut und uns zu seiner Gemeinde gewählet hat, diesen Tag der Kirchweih begehen und nicht vergessen, mitzutheilen von dem, das ihm Gottes Güte geschenkt hat, wozu gerade an diesem Tage die Beden unserer Gotteshäuser auffordern.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von totalem Interesse sind der Redaktion sehr willkommen.

Aue, 28. September. Mit Bewilligung der in Evangelium beauftragten Herren Staatsminister hat das Evangelisch-lutherische Landesconsistorium in den Kirchen unseres Landes eine allgemeine Kirchenkollekte am 18. Trinitatissonntag, 29. September d. J. für den Neubau der Kirche zu Koerbach angeordnet. Zu deren Erklärung sei folgendes angefügt. Die uralte kleine Filialkirche zu Koerbach (Ephorie Grimma) ist in einem solchen Zustand, daß ihr Versch durch eine neue Kirche nicht mehr aufgehoben werden kann. Zwar wollte sich die Kirchengemeinde mit einem Umbau begnügen. Sie hat sich aber davon überzeugen müssen, daß ein solcher nicht zweckmäßig sein würde und daß Neubau allein richtig ist. Dieser ist auf 24 000 Mk. veranschlagt. Aber auch einen so mäßigen Bauauswand vermag die Gemeinde nicht aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Mehr als 6000 Mk. für den Bau aufzubringen ist sie außer Stande. Sie umfahrt überhaupt nur 167 Seelen und besteht aus landwirtschaftlicher Bevölkerung, die durch die Lage der Landwirtschaft sehr gedrückt ist. Dazu ist sie durch Wegebauten und durch die Infanzionierung des Pfarrhauses bei der Mutterkirche zu Aders schon sehr belastet. In dieser Not bittet sie die Kirchengemeinden des Landes um ihre brüderliche Hilfe zum Bau ihrer neuen Kirche. Würde die Hoffnung der armen Gemeinde durch einen reichen Ausfall der Kollekte erfüllt werden!

Laut einer Bekanntmachung im „Erzgeb. Bld.“ war der Mitgliederbestand unseres Consumvereins am 1. Juli 1894 1057. Abgang im Laufe des Rechnungsjahres 24, Zugang 178, Bestand am 30. Juni 1895 1206. Das Geschäftsjahres des Genossen erhöhte sich in diesem Jahre um Mk. 3811,01 und die Hauptsumme um Mk. 4470.— Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres Mk. 381,80.—

Kgl. Amtsgericht Schwarzenberg: Auf Fol. 15 im Handelsregister ist das Geschäft der dazujetzt eingetragenen Firma Friedrich u. Söhne zu Biersfeld veräußert worden.

Zum Kirmes-Dienstag findet ein großes Konzert unserer Stadtkapelle im „Blauen Engel“ statt. Das Programm hierzu ist ein sehr gewähltes u. verspricht einen reichen Genuß. Ein Ball mit vollem Orchester, Hauptanziehungspunkt für die tanzlustige Jugend, schließt sich dem Konzert an.

Die alljährlich am Kirmessonntag wird auch diesmal der „Liederkränz“ eines seiner beliebten Konzerte im „Bürgergarten“ geben. Das reichhaltige abwechslungsreiche Programm weist eine Fülle der schönsten Piecen für Männerchor, Quartette u. s. w. auf. Den zweiten Theil wird die Aufführung des Liederspiegels „Koiel im Schwarzwald“ (Wulst v. Conrad bilden. Da der „Liederkränz Aue“ durch seine vorzüglichen gut geschulden Gesangskräfte, u. seinen vortrefflichen Dirigenden zu den leistungsfähigsten Gesangsvereinen hiesiger Gegend gehört, und seine Aufführungen auf Kunstgenuß wohlberechtigten Anspruch machen können, so sieht allen Gesangsfreunden ein genaugereicher Abend in Aussicht.

Da der Oktoberumzug vor der Thür steht, so tritt wieder häufig die Frage auf, ob der Hauswirth berechtigt sei, von dem Mieter zu jeder Zeit Zutritt zur Wohnung zwecks Vertheilung zu fordern. Hierüber geben Gerichtsurtheile: Aufschluß: „Der Vermieter ist nicht befugt, die Wohnung des Mieters nach Belieben zu betreten, auch nicht zum Zweck anderweitiger Vermietung und auch dann nicht, wenn über die Frage, ob das Recht des Mieters noch fortbauert, Streit besteht.“ Ja, eine Endurtheile besagt sogar, daß „in die vom Mieter verlassene und ausgemietete, aber noch in seinem Mietbesitz befindliche Wohnung der Vermieter nicht eindringen darf.“

Allem Anschein nach werden wir einen sehr frühen Winter bekommen, dem schon schmelzen sich die Bäumen mit ihm lebhaften Herbstfarben. Obst- und Waldobäume stehen zum Theil entblättert da und der Boden unter denselben bedeckt sich mit herbstlich raschelndem buntem Laub. Das sich ganz sichere Anzeichen baldig eintretender Fröste, möge deshalb jeder Feld und Garten rechtzeitig bestücken und den Wintervorrat an Holz und Kohlen ansetzen lassen. Einzuweisen ist jedoch unserer Ortskirche da und die Hausfrauen hatten flott zu thun, zu schneuen und zu reinigen, daß Haus im Stand zu stehen, für den Bestanden zu sorgen und vor Allen, den unvernünftigen Kindern zu beden, um ihren Gärten etwas appetitliches und wohlschmeckendes vorsetzen zu können. Aber diese Scheide der Jahreszeiten wird in mannigfacher Weise begrützt. Fremdlinger, als der Hauswirth, hat jetzt die Schüler genimmt, die müder werden haben und die goldene Freiheit genießen können. Fremdlinger auch sieht der Reservist mit aufgerollten Koffertappen und dem Wanderstab mit der Compagnietrommel in der Hand durch die Stadt. Freilich, auch ihn drücken oftmals Sorgen, denn die Ueberforderung aus dem Regiment in die Weltstadt ist oft schwerer aufzuführen, als man denkt. Dem Mann mit den gerollten Koffertappen stehen nicht immer gleich so zahlreiche Studien offen, daß er nur zungehen braucht. Der Winter ist überhaupt nicht der Freund der Armut, denn für alle seine Sorgen stehen die Wegensätze nicht. Dem sorglos dahinehenden Dackel, der vor dem Wobwoaren-schauen Fenster Aufschießer baut, ist die arme Wittwe als Gegenlag gegeben, welche mit Schreden daran denkt, daß der Winter warme Kleidung für die Kinder heißt, und neben dem

Schaufenster mit den Kuchenstücken sieht wohl ein armes bleiches Kind, das an einem Stückchen trockenen Brodes knabbert. Wenn der Winter naht, ist die Rathung an die Wohlhabenden um so gerechtfertigter: gedenket der Armen; die kalte Jahreszeit erwärme die Herzen der Reichen.

Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich Montag Abend in Dörschthal zugetragen. Von der Kaiser Kirmes zuchtlehrend, hatte eine Gesellschaft aus Eibenstock im „Gasthof zur Forelle“ in Dörschthal noch einmal Halt gemacht. Nach dem Herabsteigen vom Wagen muß der Agent Heinrich Kung in der Finsterniß ins Stolpern gekommen sein, denn er ist von der Straße kopfüber in die Bodan gestürzt und hat bei diesem Falle einen so schweren Schädelbruch erlitten, daß er noch auf dem Transport nach der Stadt seinen Geist aufgab. Das Unglück ist um so beklagenswerther, als der Verthorone eine zahlreiche Familie, darunter noch vier schulpflichtige Kinder hinterläßt.

Ebenso, 26. Sept. Gestern Mittag erdnte wieder einmal Feuer in unserer Stadt. Auf dem Dachboden des Bäckermeisters Bochmann'schen Hauses in der Wisenstraße war aus bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer ausgekommen. Obwohl die Flammen schon in hoher Höhe über dem Dache emporstiegen, dauerte es doch nicht lange, bis man des Feuers Herr wurde. Dazu trug nicht allein die massive Bauart des Gebäudes, sondern auch die reiche Wasserzufuhr durch die neue städtische Wasserleitung bei. (Erzgeb. Bld.)

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue,

am 26. September 1895.

Anwesend: 9 Stadtverordnete. Vorsitzender: Dr. Professor F. Dreher. Seiten des Raths: Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar, 3 Rathsmitglieder.

Eine Vergrößerung des Kohlenstapens bei der Bodan ist genehmigt man und bewilligt hierfür die Kosten. — Ebenso wird die Einrichtung eines Nachtlokales für die Schutzmannschaft genehmigt und die Einrichtungskosten, sowie der jährlich zu zahlende Miethzins bewilligt. — Ein Armenunterstützungsgesuch wird nach Vorschlag des Armenausschusses genehmigt. — Von einem Danke schreiben der Frau. Feuerweh nimmt man Kenntniß.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Früh 1/9 Uhr Beichte vornehmlich für die Rekruten und ihre Angehörigen. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Feuer des heiligen Abendmahls. Predigt über Apg. 16, 28 — 34. Diac. des. Dertel. Kollekte für Koerbach. Nachm. 1/2 Uhr: Gottesdienst. Text: Luc. 7, 11 — 17: P. Thomas. Abends 9 Uhr: Co.-luth. Jünglings-Verein. Montag den 30. September: Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Ps. 84, 1 — 5: P. Thomas.

Kirchen-Nachrichten für Auerlein-Belle.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Allgemeine Kirchenkollekte für den Neubau der Kirche in Koerbach. Montag, den 30. Septbr. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. (Feier des Kirchweihfestes). Kirchenmusik: Jehova, seinen Namen sei Ezer, von Knecht. Kollekte für kirchliche Armenpflege.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buckin

à Mk. 1.35 per Meter

doppeltbreit nadelfertig in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus Tuchverandlungsgesellschaft OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. — 11 —